

SAKRAMENT

Die Firmung – mit
Heiligem Geist gestärkt

UNSERE PFARRE

Jubiläum in St. Thekla:
400 Jahre Piaristenorden

EINE WELT

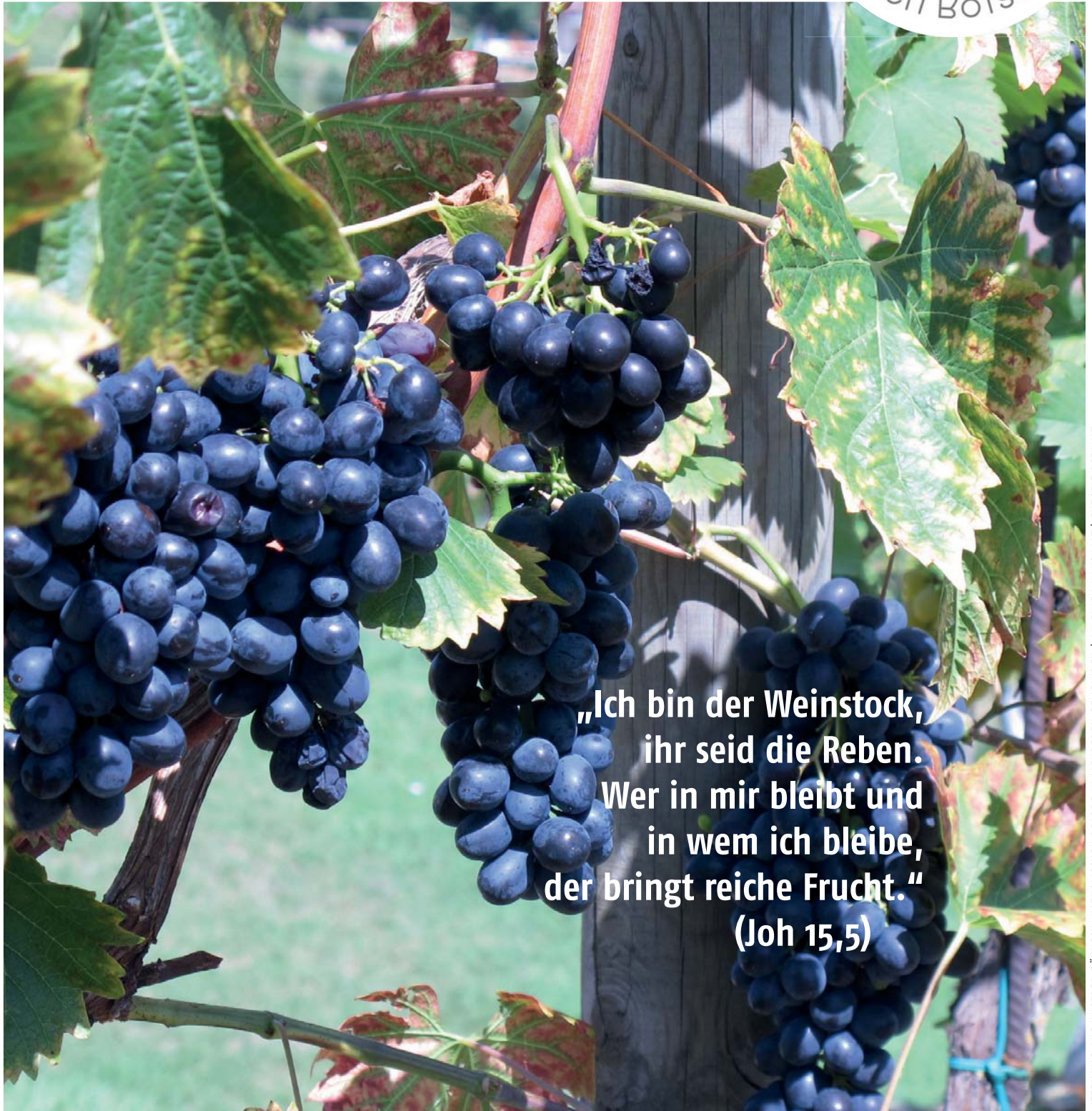
Ein Jahr in Tansania
als Missionarin auf Zeit

PFARRZEITUNG DER
PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

MESSAGE 4 ME

■ ST. ELISABETH ■ ST. FLORIAN ■ ST. THEKLA ■ WIEDEN-PAULANER

AUSGABE 3/2017



„Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und
in wem ich bleibe,
der bringt reiche Frucht.“
(Joh 15,5)

LUTHER UND ANDERE „FREMDHEITEN“ ...

... zum „Lutherjahr“ (500 Jahre Reformation)

Wir hatten zwei „evangelische“ Kinder in unserer Volksschulklasse. Eigentlich wusste ich damals gar nicht, was „evangelisch“ heißt. In „Religion“ mussten sie immer zu eigenem Unterricht hinausgehen. Aber sonst waren sie eigentlich „eh ganz normal“...

MEINUNG

Zu meinen Uni-Zeiten war es spannend, mit der Evangelischen Studierenden-Vertretung (ich durfte zwei Jahre die katholische leiten) intensiv zusammenzuarbeiten – und ungeahnte Überschneidungen zu erleben.

Als Priester kam ich mit verschiedenen evangelischen Kolleg/inn/en in Kontakt – und damit immer wieder auch mit Glaubenszugängen, die mir näher stehen, als so manches, was sich in der ganzen Breite des katholischen Miteinanders findet.

Ein vertrauensvolles „Gemeinsam“ bei vielerlei Gelegenheiten ist seither Alltag. Kürzlich eine Schul-Wort-Gottes-Feier: Spontan musste ich dringend weg – problemlos führte mein Evangelisches Pendant in unser beider Namen den Gottesdienst fort... Spannend, um wie viel mehr wir in vielfältigem, aber gemeinsamem Engagement zusammenbringen.

Das könnte auch für mehr Miteinander mit den bei uns mehr werdenden Muslimen Mut machen. Natürlich: Da geht's um eine andere Religion. Aber:



Pfarrer Gerald Gump

Vieles verbindet uns, das gemeinsame Engagement über Religionsgrenzen hinweg kann ein wichtiger Beitrag z. B. für Gerechtigkeit in der Welt sein; zumindest dann, wenn wir uns nicht durch einige terroristische Verbrecher den Blick auf eine an sich tief friedliche Religion verstellen lassen.

Sicher: Manche „Verheutigung“ fehlt dieser Religion wohl noch – aber: Wir können da alle noch viel lernen ... - zum Segen für unsere Welt!

Ihr

Pfarrer Gerald Gump

DAS LIEBE GELD

Auch Katholiken, die schon lange keine Messe besucht haben, wissen: Irgendwann wird, wie das Amen im Gebet, abgesammelt. (Bei Erstkommunionfeiern, Firmungen und Hochzeiten hört man deshalb während der halben Messfeier das leise Klimplern von Münzen.) Dem sprichwörtlichen Klingelbeutel begegnet man heute kaum mehr, aber gesammelt wird wie eh und je. Auch in unserem Pfarrblatt finden Sie mehrere Kontonummern und die Einladung zum Spenden, vor allem für Projekte des Südens (Seite 8).

Und wenn Ihnen message4me – für das alle Autoren und Autorinnen, Fotografen und Fotografinnen sowie der Grafiker ehrenamtlich tätig sind –

gefällt, nennen wir auch hier ein Konto, wo Sie für Druckkosten und Verteilung Ihr Scherflein beitragen können: Pfarre zur Frohen Botschaft, „Verwendungszweck: message4me“, AT23 2011 1000 0318 8140.

A propos: Scherf war schon zur Zeit der

„**Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber.**

Paulus, 2 Kor 9,6-7“

Karolinger eine kleine Münze, Luther verwendete das Wort in seiner Bibelübersetzung.

Wie die katholische Kirche das Geld ihrer Mitglieder verwendet, kann man auf www.kirchenbeitrag.at oder auf www.erzdioezese-wien.at nachlesen.

Aktuelle Informationen über unsere Pfarre zur Frohen Botschaft, aber auch über unsere vier Pfarr-Gemeinden, können Sie auf unserer Seite

Pfarre.zurFrohenBotschaft.at finden. Sie können aber auch den wöchentlichen, natürlich kostenlosen Newsletter „FroBo live“ bestellen - bitte einfach ein Mail an:

Pfarre@zurFrohenBotschaft.at.

Einen guten Start in den Herbst sowie in das neue Arbeits- und Schuljahr wünschen Ihnen

Gabriele Buresch & das Redaktionsteam

UNTERWEGS AUF DEN SPUREN DES „5. EVANGELIUMS“

Pfarrpilgerreise nach Israel

Anfang Juli machten sich 47 bunt zusammengewürfelte Personen aus allen vier Gemeinden neun Tage lang auf den Weg nach Israel.

Auf den Spuren Jesu erlebten wir mit der Bibel, im Austausch und Gebet die Heiligen Stätten wie die Grabeskirche, den Berg der Seligpreisungen oder die Hirtengrotte in der Nähe von Bethlehem.

Aber auch der Besuch von historischen Orten wie dem Holocaust-Museum oder der Davidstadt stand am Programm. Dank unserer deutsch-israelischen Reiseleiterin Karin tauchten wir mit gefühlten 728 gestellten und beantworteten(!) Fragen (bis hin zum Unterschied zwischen 7- und 9-armigen Leuchtern) in das Leben in Israel und die jüdische Religion ein. Manche Bibelstellen erschienen nachher in einem anderen Licht.

Daneben genossen wir das Baden im See Genezareth bzw. im Toten Meer. Die gemütlichen Abende verbrachten wir mit viel Witz, aber auch persönlichen Begegnungen – schnell fanden wir Freunde über alle Altersgrenzen hinweg.

Wer es genau wissen will, hier eine Statistik: ca. 84.000 zurückgelegte Schritte (bei uns Frauen Dank ungezählter Toilettenbesuche wahrscheinlich etwas mehr), 55,6 km und 4000 kcal – was nicht ganz sieben Flaschen Wein entspräche. Stellt sich nur die Frage: Weiß oder Rot? Trocken oder Süß?

Danke an alle Teilnehmer/innen für die gute Stimmung und Rücksichtnahme in der Gruppe, Pfarrer Gerald für die Idee / Organisation und Gott für wunderschöne Tage und eindrucksvolle Erlebnisse! *Regina Robanser*



1



2



3



4



5

1) DIE KIRCHE ST. ANNA
HAT EINE BEEINDRUCKENDE AKUSTIK
– VOR ALLEM, WENN MAN „ERLEUCHTET“ WIRD

2) WENN ES KEINEN PLATZ IM SCHATTEN GIBT,
WIRD AUCH HALBSCHATTEN GERNE GENOMMEN

3) BADEN IM TOTEN MEER
– WIR HATTEN VIEL SPASS

4) AM BERG DER SELIGPREISUNGEN
WIR FEIERN MESSE – BERGPREDIGT LIVE

5) VOR DER KULISSE VON JERUSALEM
DIE PILGER VERSAMMELT – GRUPPENFOTO

ÄLTESTE BUCHSTABEN IN 4/5

Bedeutende Reste der mittelalterlichen Gesangskultur unserer Kirche
im Bezirksmuseum Wieden entdeckt.



Bei uns, also im 4. und 5. Bezirk, haben sich fast keine mittelalterlichen Bauwerke erhalten. Weder Spuren des ab 1211 am heutigen Karlsplatz bestehenden Heilig-Geist-Spitals noch Reste der ab 1377 bezeugten Margaretenkapelle im „Schloss“, die dem 5. Bezirk den Namen gab.

Aber ein Rest des Mittelalters wird, bislang unentdeckt, im Bezirksmuseum in der Klagbaumgasse verwahrt: zwei Pergamentblätter, also gefertigt aus tierischer Haut, eines „Antiphonars“. Das ist das Buch, in dem die Noten und Texte des Chorgesangs von Mönchen und anderen priesterlichen Gemeinschaften aufgezeichnet wurden. Die Blätter sind, wie die Experten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften festgestellt haben,

zwischen 1350 und 1400 geschrieben worden (für Details siehe: http://manuscripta.at/m1/h_s_detail.php?ID=41707). Die Neumen, Vorläufer unserer heutigen Notenschrift, bestimmen die Tonhöhe des einstimmigen Gesangs.



Attende, filii mi, sapientiam meam (Achte, mein Sohn, auf meine Weisheit) ist ein Antwortgesang des Nachtgebets, das im August dem Buch der Weisheit gewidmet ist.

Nachdem die Texte mit dem Konzil von Trient (1545–1563) keinen Gebrauchs-

wert mehr hatten, wurde das widerstandsfähige Material weiterverwendet. Pergament wurde zu Blasebälgen und zu Bucheinbänden verarbeitet. Als Einband überlebten die beiden Blätter, die auf unbekanntem Weg ins Bezirksmuseum gelangten.

Die beiden bekannten Kirchen des Mittelalters hier bei uns kommen für ein so aufwendiges Buch nicht in Frage. Die Abfolge der Gesänge macht sehr wahrscheinlich, dass das Buch für Franziskaner / Minoriten geschrieben wurde. Die Fragmente waren wohl Teil eines in der Kirche am Minoritenplatz von den Mönchen verwendeten Chorbuches.

Gibt es ältere Schriftzeugnisse im 4. oder 5. Bezirk?

Ich weiß es nicht. In öffentlichen Sammlungen wohl kaum. Die Piaristen von St. Thekla besaßen mittelalterliche Handschriften, die aber schon im 19. Jahrhundert an die damalige Hofbibliothek gelangten und heute in der Nationalbibliothek verwahrt werden. Auch im Theresianum gibt es Handschriften, aber keine ist so alt wie unsere Fragmente.

Ob Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, mit unserer Kirche verbunden sind oder nicht: Ich hoffe, wir finden eine gemeinsame Basis, wenn es um die Liebe zur Weisheit geht, die schon im Mittelalter besungen wurde. Vielleicht würden wir heute „Vernunft“ sagen. Sie möge uns alle gemeinsam leiten, wenn wir sehr bald Entscheidungen für unsere (politische) Zukunft treffen werden müssen.

Martin Roland

FÜHRUNGEN

Kuratorenführungen im Bezirksmuseum Wieden
(1040 Wien, Klagbaumgasse 4):
Sonntag, 1. Oktober 2017, 11 Uhr und
Donnerstag, 12. Oktober 18.30 Uhr.

WIEDEN-PAULANER

PFARRKAFFEE,
BIBELRUNDE

Den „Sonntag der Völker“ feiert die Gemeinde Wieden-Paulaner (ausnahmsweise eine Woche später) am 1. Oktober mit einer Familienmesse um 9.30 Uhr, anschließend laden wir zum Pfarrkaffee, bei Schönwetter am Kirchenvorplatz, dem Irene Harand Platz.

Anlässlich des Schutzengelfestes am Montag, 2. Oktober wird um 18.30 Uhr eine Abendmesse mit Predigt gefeiert, nachher berichtet DI Barbara Busch im Pfarrzentrum vom Jakobsweg.

Das Bibelgespräch (jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr) widmet sich heuer dem Buch Exodus, dem zweiten Buch Mose, beginnend mit der Ankunft am Sinai, den Zehn Geboten und den Bundesgesetzen.

Von den Teilnehmern der Offenen Runde (jeden dritten Donnerstag im Monat, erstmals 21.9., 19 Uhr) wurden „Die Päpste des 19. Jahrhunderts“ als Thema für das Arbeitsjahr 2017/18 gewählt. *Thomas Langer*

KREATIV-
KULTUR-KREIS

Seit 15 Jahren bietet unsere Veranstaltungsreihe Gelegenheit, Interessantes in Wien kennenzulernen oder sich in verschiedenen Kunstgewerbe-Techniken zu versuchen.

Am **Mittwoch, 20. 9. 2017, 13 Uhr**, besichtigen wir die **Entsorgungsbetriebe Simmering**, 1110 Wien, 11. Haidequerstraße 7. „Wir (er)klären alles!“

Anmeldung bei Susanne Kopeszki (01 / 505 50 60-44) oder in der Pfarrkanzlei unbedingt notwendig.

Am **Donnerstag, 5. 10. 2017, 15 Uhr**, besuchen wir das **Sigmund Freud Museum**, 1090 Wien, Bergasse 19; Eintritt für Senioren € 11,-.

Am **Dienstag, 14. 11. 2017, 14 Uhr**, Besuch des **Schmetterlingshauses im Burggarten**, Eintritt für Senioren € 5,50.

Freitag, 15. 12. 2017, 15 Uhr, weihnachtliche Basteleien im Pfarrhaus, Paulanergasse 6. *Susanne Kopeszki*

ST. FLORIAN

KINDER-BIBEL-
STUNDE

Ist die Bibel ein Buch, das man Kindern zumuten kann? Wie alles im Leben braucht es den passenden Zugang und die altersgemäße Aufbereitung.

Die Kinder-Bibel-Stunde lädt dazu Kinder ab dem Schulalter ein: Weißt du, dass die Bibel aus vielen Büchern besteht? Sie ist wie ein gefülltes Bücherregal auf ganz kleinem Raum. Aus diesen Büchern lesen/hören wir gemeinsam Geschichten. Dazu basteln oder zeichnen wir etwas oder (v)erarbeiten die Geschichten im Spielen. Kennst du schon Erzählungen aus der Bibel oder hast du sogar schon eine Lieblings-Bibelstelle? Bring sie mit, wenn du möchtest! Unsere Kinder-Bibel-Stunden sind für jeden 2. Dienstag im Monat von 16 - 17 Uhr in St. Florian, 1. Stock/ kleiner Saal, geplant. Herzlich Willkommen! *Evi Czeschka*



ST. ELISABETH

KINDERKIRCHE

Unsere Kinder sind ein wichtiger Bestandteil unseres pfarrlichen Lebens – und oft ist es gar nicht allgemein bekannt, was sich in diesem Bereich tut:

Jeden Sonn- und Feiertag gibt es in der 9 Uhr-Messe in St. Elisabeth eine eigene „Kinderkirche“. Für jeden dieser Tage bereite ich ein kinderadäquates Programm vor. Und während „die Großen“ den Wortgottesdienst in der Kirche feiern, feiern die Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und mit mir ihren eigenen Wortgottesdienst in der Kapelle und stoßen dann zum gemeinsamen Feiern der Eucharistie in der Kirche wieder dazu.

Wir hören die Frohe Botschaft vom Sonntag in kindgerechter Form, überlegen uns was Jesus uns damit sagt, was wichtig ist für unser Leben, damit unser Weg zum Leben in Fülle führt.

In der Kinderkirche beten wir gemeinsam, singen, lachen, malen, basteln, tanzen und das Schöne daran ist, dass die Kinder sich bewegen und aktiv mitmachen können.

Ein herzliches Willkommen an alle Kinder, dies Sonntag für Sonntag um 9 Uhr (an einzelnen Feiertagen um 9.30 Uhr) mitzuerleben!

Regina Tischberger

ST. THEKLA

Bibelwanderung am 17. September

„WIA DA JONA
DENEN IN NINIVE
DIE WADLN FIRE
GRICHT HAT“

Die Pfarrgemeinde St. Thekla lädt alle zu einer Bibelwanderung in den Lainzer Tiergarten am Sonntag, dem 17. 9. 2017, ein. Wir werden vom Lainzer Tor zum Nikolaitor wandern und unterwegs bei mehreren Stationen einiges über den Propheten Jona, seine Wege und Irrwege und

seine Auseinandersetzung mit Gott erfahren. Die spannende und überraschend humorvolle Erzählung –

ins Wienerische übertragen von Roland Kadan – hat uns allen viel zu sagen.

Für die mitkommenden Kinder gestalten Anna und Ines ein eigenes Kinderprogramm!

Programm der Bibelwanderung:

10.50 Uhr oder 13.10 Start am Kirchenplatz von St. Thekla,

17.00 Uhr Wortgottesdienst vor der Nikolaikapelle, anschließend Heurigenbesuch im Fuhrmannhaus.

Bei Regen findet die Wanderung nicht statt. *Renate Eibler*

EINLADUNG



Firmung mit Kardinal Schönborn

SAKRAMENT: DIE FIRMUNG

Gefirmt zu werden, bedeutet, mit dem Heiligen Geist gestärkt zu werden. Das geschieht durch die Salbung mit Chrisamöl und Handauflegung. Die Firmung ist – nach Taufe und Eucharistie – das dritte Sakrament der Aufnahme in die Kirche.

PFARRFIRMUNG
AM 24.9., 11.00 UHR
IN ST. THEKLA
(FIRMSPENDER MSGR.
FRANZ WILFINGER)

Die Firmung ist ein Sakrament, also eine heilige Handlung, die von einem Amtsträger der Kirche gespendet wird und sich individuell auf das Heil des Einzelnen bezieht. Ihr Name kommt, wie so vieles in der

Kirche, aus dem Lateinischen: *confirmatio* bedeutet Stärkung. Und sie geht direkt auf Jesus zurück, der den Jüngern zum Abschied sagt: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Das feiern wir zu Pfingsten.)

die Vermittlung der Gaben des Heiligen Geistes. Dann legt er die rechte Hand auf den Kopf des Firmlings und zeichnet ihm mit Chrisam, einem vom Bischof geweihten Salböl, ein Kreuz auf die

Stirn. Er spricht dazu: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Während der Firmung legt der Firmspender als Zeichen seiner

Unterstützung seine Hand auf die rechte Schulter des Firmlings. Dann spricht der Firmspender dem Firmling persönlich den Frieden zu und reicht ihm die Hand! All dies wird dann in der

— ERWACHSENENFIRMUNG —

Wer als Jugendlicher nicht gefirmt wurde, kann das später problemlos nachholen. Erwachsene, die das Sakrament der Firmung empfangen möchten, werden nach Möglichkeit individuell – also nicht zusammen mit den Jugendlichen – in der eigenen Pfarre dafür vorbereitet.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Pfarrer Gerald Gump oder die Pfarrkanzlei. Als Alternative bietet auch das Pastoralamt der Erzdiözese Firmkurse für Erwachsene an.

Was passiert bei der Firmung?
Die Firmung findet normalerweise innerhalb einer Heiligen Messe statt. Sie beginnt mit einem Eröffnungsgebet und der Erneuerung des Taufversprechens durch die Firmlinge. Anschließend breitet der Firmspender – der Bischof oder sein Beauftragter – die Hände über dem Firmling aus und betet um die Herabkunft des Heiligen Geistes und

„**Die Firmung geht direkt auf Jesus zurück, der den Jüngern zum Abschied sagt: „Empfangt den Heiligen Geist!“**“



Eucharistiefeier weiter gefeiert. Bis zur Erneuerung des Ritus der Firmung 1973 war ein angedeuteter Schlag auf die Wange als Symbol der Stärkung üblich.

Firmung heißt, vollwertiges Mitglied der Kirche werden.

„Die Taufe, die Firmung und die Eucharistie werden Sakramente der christlichen Initiation genannt“, heißt es im Katechismus der katholischen Kirche.

„Initiation“ bedeutet, in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen und vollwertiges Mitglied der Kirche werden. In der frühen Kirche hat dies der Bischof in einer einzigen Feier

vollzogen, für gewöhnlich in der Osternacht. Als die Gläubigen und die Gemeinden mehr wurden, war dies nicht mehr möglich. Außerdem wollten die Menschen ihre Kinder möglichst früh Christus anvertrauen.

So ging die Erwachsenentaufe zurück und die Kindertaufe wurde zur Tradition. Der Abschluss der Taufe, bei der der Bischof den Täufling mit dem Chrisamöl salbte, wurde zeitlich versetzt gefeiert. Im Laufe der Jahrhunderte bildete sich daraus ein eigenständiges Sakrament.

Firmung ist das Sakrament der Mündigkeit

„Die Taufe und die Firmung bilden eine Einheit. Damit ist die Firmung die Vollendung der Taufe.“

Beide Sakramente sind für die Grundlegung

des christlichen Lebens wichtig.

Kleinkinder sind bei der Taufe noch nicht fähig, selbständig „Ja“ zum Glauben zu sagen. Deshalb wird bei der Firmung das Taufversprechen erneuert:

Die mündigen Jugendlichen können selbst Ja zu den Glaubensinhalten sagen. Die Jugendlichen beenden symbolisch ihre Kindheit und können als mündige Christen am Leben der Gemeinde teilnehmen.

Der Heilige Geist bestärkt den Glauben

„Bei der Firmung sind zwei Elemente von zentraler Bedeutung: Die Salbung mit dem Chrisamöl und die Besiegelung mit dem Heiligen Geist.“ Die Firmung ist keine bloße rituelle Handlung der Kirche, sondern zeugt von der wirklichen Gegenwart Gottes. Der Heilige Geist „besiegelt“ den Firmling mit seinen Gaben und bestärkt ihn, sich zu seinem Glauben zu bekennen.

Symbolische Salbung

Der Firmspender salbt den Firmling mit dem Chrisamöl – „Chrisam“ kommt

vom griechischen Wort „Salbung“.

„Christus“ ist der Gesalbte. Damit wird verdeutlicht, dass wir

Christus zugehörig, also Christen sind.

Das Chrisamöl ist eine Mischung

aus Olivenöl und Balsam. Das

Wasser und die Salbung sind bei der Spendung von Taufe und Firmung Symbole für neues Leben, für die Reinigung und für die Bestärkung auf unserem Lebensweg.

Rund um die Firmung gab und gibt es auch viel Brauchtum: Früher schenkte der Firmpate, auch Göd genannt, dem Firmling eine Uhr, Prater- und Gasthausbesuch („essen wie ein Firmling“) gehören für viele auch heute dazu. *Gregor Ploch, G. Buresch*

„**Die Firmung zeugt von der wirklichen Gegenwart Gottes. Der Heilige Geist „besiegelt“ den Firmling mit seinen Gaben und bestärkt ihn im Glauben.**“

GEDANKEN RUND UM DIE FIRMGUNG



Warum lässt du dich firmen?“ Diese Frage stelle ich meinen Firmlingen in der ersten Stunde der Firmvorbereitung. Als Antwort kommt dann meist: „Um in der Kirche als Erwachsener zu gelten“, „Weil meine Eltern es wollen“, „Um meinen Glauben zu

bestätigen.“ Jede Antwort hat etwas für sich.

Was bedeutet jedoch Firmung für dich?

Firmung ist zu allererst die Stärkung des Glaubens / Bekenntnisses mit Hilfe des Hl. Geistes.

Mit der Firmung giltst du als kirchlich erwachsen. Du bist berechtigt, Tauf- bzw. Firmpate zu werden.

Der Wunsch zur Firmung soll von dir ausgehen.

In der Pfarre zur Frohen Botschaft gibt es verschiedene Formen von Firmvorbereitung. Du kannst dich entscheiden, welche Variante dir am besten zusagt.

Claudia Zecha

Info-Abend zur Firmvorbereitung der Pfarre zur Frohen Botschaft
mit Präsentation der verschiedenen Firm-Vorbereitungs-Wege in den 4 Pfarrgemeinden
DI 26. September 2017 um 19.30 Uhr
in St. Florian – Florianisaal
Wiedner Hauptstraße 97, 1050 Wien

ALS MISSIONARIN AUF ZEIT IN TANSANIA

Ich heiße Klara, bin 27 Jahre alt, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester und wohne in Wien. Jetzt arbeitete ich ein Jahr lang als Missionarin auf Zeit in einem „Health Center“ in Tansania.

In Tansania ist es von Vorteil Kiswahili zu sprechen, daher ging ich sieben Wochen in eine Sprachschule und kann nun nach viel Übung einigermaßen gut sprechen.

Da ich im medizinischen Bereich tätig war, habe ich schnell Kontakt mit den Leuten aufnehmen können, und so ging das Lernen schnell voran. Zu meiner Hauptaufgabe gehörte die Medikamentenausgabe, ich hatte auch das Glück, bei einer Geburt zu assistieren und bei der Wund-

Dem Spital in Kisiju fehlt ein Ultraschallgerät für die Geburtsstation, das gebraucht schon um etwa 4.000,- zu haben ist.

Wer etwas beitragen möchte:

„Ultraschallgerät Kisiju“

Kontoname: Salvator Missionen

IBAN: AT36 6000 0000 0231 9452

versorgung zu helfen. Meine zwei Einsatzstellen waren Lukuledi, im Süden Tansanias, und Kisiju, vier Stunden von Dar Es Salaam entfernt. An beiden Stellen habe ich mit Salvatorianer/innen zusammengelebt.



Überall wo ich hinkam, wurde ich willkommen geheißen, auch wenn die Familien noch so arm waren.

Auch der lebendige Glaube dieser Leute hat mich beeindruckt. Ging ich einmal im Dorf spazieren, wurde ich von Kindern umringt, die „Mzungu“



Diplomkrankenschwester Klara Langer mit Neugeborenem

(„Weie“) riefen und begeistert waren, wenn man sie begrüßte.

Es gäbe noch viel zu erzählen, aber dafür müsste ich ein Buch schreiben. Es war ein tolles Jahr!

Klara Langer

SONNTAG DER WELTKIRCHE

Am vorletzten Sonntag im Oktober feiern wir den Weltmissions-Sonntag, wobei jedes Jahr einem anderen Land besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Heuer fällt der Weltmissions-Sonntag auf den 22. Oktober, und das heurige Beispielland ist Kenia.

Auf Initiative von „missio“, der päpstlichen Missionswerke, sammeln und beten an diesem Tag mehr als eine Milliarde Katholiken weltweit für den Aufbau der Kirche in den Ländern des Südens.

Auch Ihre Spende hilft mit, die materielle Grundversorgung der rund 1.100 ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu sichern. Keine wird übersehen und die Mittel werden gerecht zugeteilt.

Die Kirche ist auf allen Kontinenten „heimisch“ geworden: jedes Jahr entstehen zehn neue Diözesen. Dort, wo der Same des Glaubens noch jung ist und wächst, braucht es viel Unterstützung durch uns. Neben der Grundversorgung werden pastorale und soziale Projekte wie der Bau von Kirchen, Ambulanzen und Gemeindezentren, sowie Bildungsinitiativen und die Ausbildung von Priesteramtskandidaten und Katechisten finanziert.

Falls Sie etwas beitragen möchten, Spenden bitte an: Päpstliche Missionswerke, IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500.

Übrigens: In der Zeitschrift „alle welt“ informiert missio 6x im Jahr in interessanten Reportagen und Artikeln über das Geschehen in der jungen Kirche.

Das Jahresabo kostet € 12,-. Tel.: 01 / 513 77 22, E-Mail: bestellung@missio.at.

Erwin Jungwirth



SACHSPENDEN FÜR VANAKKAM

Wer unser Projekt VANAKKAM mit (auch gebrauchten) Sachspenden unterstützen will, Schreibutensilien, Schul-sachen, Buntstifte, Bleistifte, Spiele (Memory, Puzzle), Kuschtiere, etc. kann diese im Pfarrbüro abgeben.

Es wird alles benötigt und bereitet große Freude! Wir organisieren Weiterleitung und Transport nach Indien. DANKE! Alle Fragen jederzeit gerne an: Peter Schönhuber, peter.schoenhuber@vanakkam.at Mobil: 0680 / 2120753; IBAN: AT37 2011 1826 3675 0300

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vanakkam.at

LE+O – LEBENSMITTEL UND ORIENTIERUNG

Die Caritas betreibt Le+O-Ausgabestellen, an denen Lebensmittel günstig abgegeben werden. Kundinnen und Kunden sind Mitmenschen, die sich ihren täglichen Einkauf in einem ‚normalen‘ Geschäft nicht mehr leisten können. Die zuständige Ausgabestelle ist für den 4. und 5. Bezirk: Am Platz 1, 1130 Wien.

Am Samstag, 21. Oktober, von 9 – 16.00 Uhr, laden wir Kunden der Spar-Märkte in der Wiedner Hauptstraße 73 und Zentagasse 11 – 13 ein, zusätzlich haltbare Lebensmittel zu kaufen und nach dem Bezahlen zu spenden.

Wir freuen uns, wenn Leserinnen und Leser mit-helfen wollen. Bitte senden Sie ein Mail an:

Leo@PfarrezurFrohenBotschaft.at. Wir freuen uns aber natürlich auch über jede und jeden, der am 21. Okto-

ber kommt und Reis, Öl, Kaffee, Konserven, Zucker und ähnliches kauft und spendet. *Martin Roland*



Viele weitere Infos finden Sie unter <https://www.caritas-leo.at>

INTERVIEW MIT DEM LEITER DER BERUFSSCHULE DER SPAR-AG

PATER NIKOLAUS SCHACHTNER (OSA)

Geboren 1971 in Wien, seit 1999 Priester und seit 2006 Mönch im Wiener Augustinerkloster. Pater Nikolaus unterrichtet an Berufsschulen und feiert die Sonntagsmesse jeden Sonntag im Klarissenkloster in der Gartengasse.

m4m: Sie als Priester sind Leiter der Berufsschule der SPAR-AG. Wie kam das?

P. Nikolaus: Seit 1998 bin ich vollberuflich Berufsschullehrer und unterrichte Deutsch und Politische Bildung, an der SPAR-Berufsschule auch das Fach „Kulturpflege“. Mir ist wichtig, dass jeder Lehrling erklären kann, was ein Adventkranz ist und warum wir Osterschinken anbieten.

m4m: SPAR ist ein großer gewinnorientierter Konzern. Ergeben sich daraus für Sie ethische Probleme?

P. Nikolaus: Ich sehe die Spannung bei „mensch-

lichen“ Werten. Gewinnmaximierung darf nicht auf Kosten der Menschen gehen, weder der Angestellten noch der Kunden. Ich will, dass der Blick vom eigenen Ich auf die anderen Menschen gerichtet wird.

m4m: SPAR unterstützt die Le+O-Aktion der Caritas. Warum?

P. Nikolaus: SPAR will bewusst Zeichen setzen. Nachhaltigkeit, Integration und das Miteinander sind wichtig. Daher unterstützen wir auch dieses Sozialprojekt. Ich wünsche ihrer Aktion am 21. Oktober (siehe oben) das Allerbeste.

m4m: Sie feiern jeden Sonntag um 9 Uhr Hl. Messe mit den Klarissen in der Gartengasse. Wie kam das?

P. Nikolaus: Durch (göttliche) Fügung – ich mag das Wort „Zufall“ nicht – bin ich in die Gartengasse gekommen. Die Gartengasse ist „meine“ Sonntagsgemeinde. Die Schwestern sind mir sehr ans Herz gewachsen.

Das Interview führten Uli Wallisch und Martin Roland



NEU IM PASTORALTEAM

Kaplan Albert Reiner (St. Elisabeth)

Geborener Wiener (Jahrgang 1971), Physiker (Doktorat, TU Wien 2002) in Grundlagenforschung und Industrie, und nun Kaplan „zur Frohen Botschaft“.

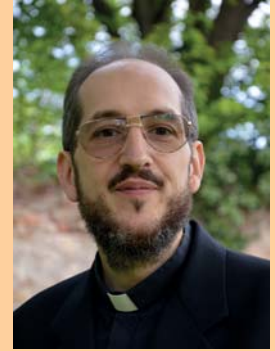
Ich freue mich, dass mich nach bewegten Jahren mein erster priesterlicher Einsatz in eine Pfarre Neu führt, in der ich überdies zum Diakon

geweiht wurde. Hoffentlich kann ich hier auf gute Weise zur Vielfalt der einen Pfarre in ihren Gemeinden beitragen!

Für die ganze Pfarre als Kaplan bestellt, wird der Schwerpunkt meiner Tätigkeit zunächst in St. Elisabeth liegen. Wichtig ist mir aber auch das Engagement in der kategorialen Seelsorge, unter anderem auch in der Gefängnispastoral.

Überhaupt scheint mir die Frage nach Gott angesichts bedrängenden Leids ein Leitmotiv meines seelsorglichen Wirkens zu werden – eine Frage, die nicht leichtfertig beantwortet werden darf und doch in der Weite des dreieinen Gottes ihre Antwort findet (Offb 21).

Sie wollen mehr über mich wissen? Einiges finden Sie auf www.priesterweihe.at. Einfacher aber:



Sprechen Sie mich an – ich freue mich schon auf viele Begegnungen!

Tel.: (01) 505 50 60-15
E-Mail: Albert.Reiner@zurFrohenBotschaft.at

DAS PFARRSEKRETARIAT

Ulrike Flamm Pfarrbüro St. Florian und St. Thekla



Geboren 1960 in Wien, aufgewachsen im 5. Bezirk, Matura am Haydn-Gymnasium, danach Wirtschaftsstudium (unvollendet), Arbeit im EDV-Bereich. Nach der Hochzeit folgten drei Jahre in Deutschland und Amerika, wo auch unsere beiden Kinder geboren wurden.

Seit Jugendtagen bin ich mit St. Florian und St. Elisabeth verbunden, auch mit St. Thekla gibt es viele Kontakte.

2002 begann ich nach langer Karenz als Pfarrsekretärin in St. Florian. Seit drei Jahren bin ich auch für St. Thekla und seit 1. 1. 17 gemeinsam mit Gertrud

Hinterndorfer für unsere vier Büros in der neuen Großpfarre zuständig, Schwerpunkt Buchhaltung.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich: Verwaltungstätigkeiten rund um Sakramente, Termin- und Raumkoordination, Unterstützung der Arbeit von Pfarrteam und Mitarbeitern. Wichtig sind mir Begegnungen mit Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.

Viele Jahre Mitglied des PGR in St. Florian, wurde ich nun in den PGR der Pfarre zur Frohen Botschaft gewählt, wo ich bei gemeinsamen Veranstaltungen und der Koordination zwischen den Gemeinden mitarbeiten möchte.

Tel.: (01) 505 50 60-71
E-Mail: Ulrike.Flamm@zurFrohenBotschaft.at

Monika Bauer Pfarrsekretariat Wieden- Paulaner

Nach 27 Jahren im Sekretariat der Pfarre Wieden-

Gertrud Hinterndorfer Pfarrbüro St. Elisabeth und Wieden-Paulaner

Ich lebe seit rund 30 Jahren in unserer Pfarre und darf wohl, obwohl „Zugereiste“ aus dem Waldviertel, als „Urgestein“ von St. Elisabeth bezeichnet werden.

Mit sechs Geschwistern auf einem Bauernhof aufgewachsen, bin ich schon als junges Mädchen zum Schulbesuch bei den Dominikanerinnen nach Wien übersiedelt. Nach Matura und einschlägiger Weiterbildung war ich als kaufmännische Angestellte tätig.

Ich bin verheiratet und habe zwei jugendliche Söhne. Während der Kinderbetreuungszeit begann meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Pfarre St. Elisabeth. Seit 1. 4. 2012 bin ich hier Pfarrsekretärin, seit heuer auch

Paulaner bin ich nun, meist mittwochs, weiterhin ehrenamtlich tätig.

E-Mail: Monika.Bauer@zurFrohenBotschaft.at

im Pfarrbüro am Standort Wieden-Paulaner tätig.

Meine Hauptaufgaben in der Pfarre zur Frohen Botschaft sind die Matriken- und Sakramentenverwaltung.

Im Pfarrsekretariat ist man in besonderer Weise mit



Pfarrleben und Angehörigen der Pfarre in Kontakt. Als erste Ansprechperson gilt für mich, menschlich, kompetent und nach Möglichkeit unbürokratisch aufzutreten.

Ich freue mich auf viele persönliche Gespräche in St. Elisabeth und bei den Paulanern!

Tel.: (01) 505 50 60-72
Gertrud.Hinterndorfer@zurFrohenBotschaft.at

EINE VIELFÄLTIGE NACHT

Die „Lange Nacht der Kirchen“ brachte am 9. Juni wieder überraschende Programmpunkte und viele Besucher.

Auch in unserer Pfarre.



Origami und Ausmalbilder sind nicht nur etwas für Kinder



„Geben Sie ihren Senf dazu!“ stand im Programmheft



Beten mit allen Sinnen: Eine Meditation über Erdbeeren



Prof. Roland Machatschke erzählt die fesselnde Geschichte des Schulreformers und Ordensgründers Josef Calasanz



Priester als Liedermacher oder Kirchenführer: Kaplan Martin Sinnhuber beim Konzert (o.), Pfarrvikar Monsignore Wilfinger in „seiner“ Paulanerkirche (u.)



Wenn in der Kirche mit allen Sinnen gebetet, am Kirchenplatz Grillwürstel und Cocktails mehrere Sinne ansprechen und Kinder wie Erwachsene mehrsinnige Origami falten, dann ist Lange Nacht der Kirchen.

Heuer gestalteten die Gemeinden St. Florian und St. Thekla gemeinsam ein buntes Programm für alle Altersgruppen in und um die Piaristenkirche St. Thekla.

Darunter war z.B. ein sehr lebendiger Vortrag von Prof. Roland Machatschke über den Gründer der Piaristen, Josef Calasanz, dessen Idee einer kostenlosen Schule für arme Kinder auf einige Widerstände stieß. Oder ein spontanes spirituelles Konzert von Kaplan und Liedermacher Martin Sinnhuber.

Oder ein Papiertheater, eine fast vergessene Form der Unterhaltung, die Ulrich Chmel zu neuem Leben erweckte.

Doch auch an anderen Orten in unserem Pfarrgebiet wurde die Nacht ziemlich lang: Ein paar Minuten weiter konnte man eine spannende Führung mit Monsignore Franz Wilfinger durch die wunderbar restaurierte Paulanerkirche erleben. In der Karlskirche füllte kunstvolle Vokalmusik den Kirchenraum.

Die nächste „Lange Nacht der Kirchen“ findet übrigens am 25. Mai 2018 statt. *Christian Köttl*

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE
BEGEGNUNGSZONE

Freitag
22. September 2017
14 - 18 Uhr

Karlsplatz/
Resselpark

Informieren

Zuhören

Miteinander Reden

Kennenlernen

„Begegnungszone Kirche“ ist ein Projekt der Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien in Zusammenarbeit mit der Pfarre zur Frohen Botschaft.

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung am 29.9. statt.

Pfarre zur Frohen Botschaft

Illustrationen: © lovemask, Serj Siz, kov, djpostock, cartofogel / Fotolia

22. September 2017 von 14 bis 18 Uhr

Karlsplatz / Resselpark

„BEGEGNUNGS- ZONE KIRCHE“

Gott im Nächsten begegnen – eine Veranstaltung der Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien und der Pfarre zur Frohen Botschaft

An vier Stationen (Cafédrale, Showbühne, Themeninsel und Herrgottswinkel) wollen wir in Zusammenarbeit zwischen der Pfarre zur Frohen Botschaft und den Mitarbeiter/innen der Erzdiözese Wien eine lebendige und offene Kirche zeigen und über die Vielfalt unserer Aktivitäten und Angebote Zeugnis geben.

Wir wollen begegnen, zuhören und informieren, wo und wie wir Menschen mit ihren speziellen Anliegen und Bedürfnissen begleiten können.

Wir laden herzlich ein, an diesem Freitagnachmittag bei unserer „Begegnungszone“ vorbeizuschauen, um

- * miteinander über Gott und die Welt zu reden,
- * zu entdecken und zu erfahren, wie viele Angebote
- * und wie viele engagierte Christ/innen es in der katholischen Kirche Wiens gibt.

Wir freuen uns auf viele Fragen, Anregungen und spannende Begegnungen!

*Harald Mühlberger,
Elisabeth Benedikta Seidl,
Franz Josef Maringer*

JOSEF CALASANZ UND DER PIARISTENORDEN 400 JAHRE FÜR DIE KINDER

Das Recht der Kinder auf Bildung und die Notwendigkeit einer Schule, die aus einem Leben in Armut herausführen soll, hat wahrscheinlich als erster in Europa vor 400 Jahren der Priester Josef Calasanz erkannt.

Es ist eine Tatsache, dass sich Josef Calasanz nicht theoretisch mit dem Thema Bildung befasst hat. Er hat sich vor allem praktisch und mit all seinen Kräften dafür eingesetzt, hat sein Hab und Gut, ja sein ganzes Leben zur Verfügung gestellt, um eine Schule für die Kinder des einfachen Volkes zu schaffen.

1592 kam er von Barcelona nach Rom. Angesichts der Armut und Not in Rom gewann er den Pfarrer von Santa Dorotea 1597 dazu, die Schule, die dieser in der Sakristei betrieb, für die

Armen auch kostenlos anzubieten. Das war der Beginn. Der Pfarrer starb 1600. Calasanz kaufte dann ein Haus bei der Kirche zum Hl. Pantaleon neben der Piazza Navona.

Calasanz bat alle Orden in der Stadt, sich der „Frommen Schulen“, also der Schulen für die Armen anzunehmen.

Das tat allein die Kongregation von Lucca. Ihre Mitglieder arbeiteten als Lehrer in der ersten Schule des Josef Calasanz.

Nach ein paar Jahren beendete die Kongregation die Mitarbeit, da sich ihre Mitglieder nicht dazu berufen fühlten.

Was tun, um die weitere Existenz der Schule zu garantieren? Calasanz gründete 1617 zuerst eine Kongregation, die vier Jahre später zum Orden erhoben wurde.

Ordensleute mit Armutsgeübde sollten die Lehrer sein, damit sie den armen Kindern näher wären. Priester sollten sie auch sein, um den Eltern zu garantieren, dass sie ausgebildete Lehrer seien. Mitglieder eines Ordens und nicht schlechthin einer Kongregation sollten sie sein, damit sie nicht zu anderen priesterlichen Aufgaben gezwungen

„**Mehr als hundert Jahre, bevor die Staaten Europas begannen, sich um die Ausbildung der Kinder zu kümmern, war Calasanz mit den „Frommen Schulen“ ein Pionier.**“



Josef Calasanz im Kreis „seiner“ Kinder

werden könnten.

Mehr als hundert Jahre, bevor die Staaten Europas begannen, sich um die Ausbildung der Kinder zu kümmern, war Calasanz mit den Frommen Schulen ein Pionier in der Kirche. Der „Ordo Scholarum Piarum“, d. h. der Orden der Frommen Schulen, und die verwandten Kongregationen (Piaristinnen, Kalasantiner, kalasantinische Schwestern, u. a. m.) widmen sich weiter den Kindern und Jugendlichen durch die Erziehung. Sie unterstützen besonders Eltern, denen eine christliche Erziehung ihrer Kinder wichtig ist. Sie setzen sich auch in Regionen der Welt ein, wo Kinder keine Schule haben.

In fast 40 Ländern sind die Piaristen tätig und folgen dem Beispiel des Josef Calasanz, den Papst Pius XII. zum Patron aller christlichen Lehrer ernannte.

In Wien sind die Piaristen im 4. Bezirk in unserem Pfarrsprengel mit einer Volksschule (Wiedner Hauptstraße 82) und einer Ordenskirche vertreten und stehen auch der Gemeinde St. Thekla zur Verfügung.

Im 8. Bezirk gibt es die Piaristen-volksschule und die Piaristenpfarre Maria Treu in der Piaristengasse.

P. Ignasi Peguera SP



Piaristenkirche St. Thekla auf der Wieden

HEILIG

KARL BORROMÄUS

Als jüngerer Sohn eines Adelsgeschlechts schlug Carlo Borromeo (1537–1584) die kirchliche Laufbahn ein, studierte zuerst die Rechte.

Als Sekretär von Papst Pius IV. (1559–1565), dem Bruder seiner Mutter Margherita de' Medici, arbeitete Karl an vielen Reformen des Konzils von Trient mit. Unter seiner Leitung wurde der Römische Katechismus verfasst, bis 1992 eines der wichtigsten Dokumente des Lehramts der katholischen Kirche. Nach dem Tod des geliebten Bruders Federico entschloss sich Karl, Priester zu werden, 1563 wurde er geweiht.

Sein Lebenswandel war moralisch untadelig und bescheiden. Besonders setzte er sich für innerkirchliche Disziplin und die religiöse Unterweisung von Kindern ein.

Er entwickelte sich so zu einem großen Reformator der katholischen Kirche. Die Strenge gegenüber der Reformation wirft freilich einen Schatten auf sein Lebenswerk.

Modern wirkt sein seelsorgerliches Engagement für die Pfarrseelsorge. In den 25 Jahren, die Karl Borromäus als Bischof in Mailand wirkte, besuchte er – zu Zeiten als es noch keine Autos und Schnellzüge gab – jede der etwa 800 Pfarren seines Bistums zumindest einmal.

In den Pestjahren 1576 bis 1578 setzte er sich für umfangreiche Fürsorge ein, was ihm gesundheitliche Probleme einbrachte. Im Alter von nur 46 Jahren

erlag Karl, von der unermüdlichen Arbeit geschwächt, einem Fieberanfall. 1610 wurde er heiliggesprochen.

Ein Gelöbnis des Kaisers Karl VI. führte nach dem Pestjahr von 1713 zum Bau der Karlskirche. Der Gedenktag von Karl Borromäus ist der 4. November. Eine Bauernregel sagt: „Wenn's am Karolus stürmt und schneit, dann lege deinen Pelz bereit.“

Gabriele Buresch, Martin Roland



Darstellung von Karl Borromäus am Hochaltar der Karlskirche

AUS DEN GEMEINDEN

[Redacted text block containing community news, with several lines obscured by grey boxes and colored bars (green, orange, cyan, purple).]

[Redacted text block containing community news, with several lines obscured by grey boxes.]

... aus Datenschutzgründen unkenntlich gemacht ...

Fotos: Bwag, (C-BY-SA-4.0; Wikipedia - Quelle und Urheber unbekannt. (Seite 12); Gabriele Buresch (Seite 13)

DAS PERFEKTE SOMMERLAGER

Dieses Jahr fuhren die Kinder und Jugendlichen der Jungschar St. Thekla nicht nur nach Schloss Limberg in die Steiermark auf Sommerlager, sondern sogar in die Vergangenheit, wo sie jeden Tag eine neue Epoche erlebten.

So begaben wir uns auf die Suche nach dem Schatz des Pharaos im alten Ägypten, feierten im Mittelalter ein Fest mit den Rittern und Knappen und tanzten mit den griechischen Göttern. Auch der alljährliche Kirtag – dieses Jahr zum Thema „Hippie“ – sorgte für ganz viel Spaß, und das Essen war nicht nur an diesem Tag ein Highlight.

Doch das war nicht alles, was wir erlebt haben. Wir fahren übrigens dreimal im Jahr auf Lager: im Herbst, zu Pfingsten und in den ersten zwei Ferienwochen. Wenn du mehr wissen willst oder mehr Fotos vom Lager sehen, schau auf www.jungschar-stthekla.at!

Anna und Flo



Beim Plaudern am Abend



Gemeinschaft beim Spielen wird spürbar – und das nicht nur, weil wir uns an den Händen halten!

DAS JUNGSCCHARJAHR GEHT LOS!

Die Schule hat angefangen, das Wetter wird kühler. Das heißt aber nicht, dass man deswegen weniger Spaß haben muss.

Und wenn du auf der Suche nach Spiel, Spaß, Spannung und neuen Freunden bist, dann haben wir die Lösung für

dich: Die Jungschar. Denn mit dem neuen Schuljahr geht auch die Jungschar wieder los!

In St. Thekla finden unsere wöchentlichen Gruppenstunden wieder ab Oktober statt. Wenn du mehr Informationen willst, dann schau doch

auf unsere Homepage www.jungschar-stthekla.at!

In St. Elisabeth starten Jungschar- und Jugendstunden Mitte September.

In St. Florian haben die monatlichen Jugendstunden schon begonnen,

Anna und Flo / E.C.

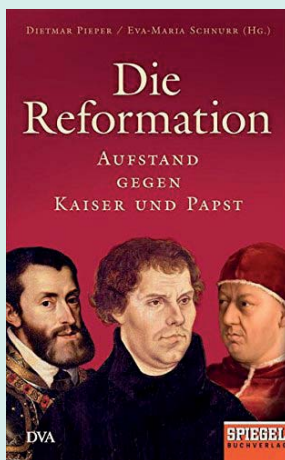
BUCHTIPP

Wussten Sie, dass Papst Franziskus jeden Monat einmal mit Freikirchlern betet? Versöhnung mit Christen anderer Bekenntnisse ist ihm ein Herzensanliegen.

Überhaupt ist Ökumene, der Dialog zwischen christlichen Konfessionen, in Mode gekommen. Besonders mit den evangelischen Schwestern und Brüdern. Von der sensationellen gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre 1999 bis zum Besuch des Papstes beim Welt-Lutherbund in Schweden 2016 setzen beide Konfessionen laufend Schritte zur Versöhnung und Einheit – von den Medien meist wenig beachtet.

DIE REFORMATION: AUFSTAND GEGEN KAISER UND PAPST

HG. PIEPER, SCHNURR DVA / SPIEGEL
BUCHVERLAG 2016,
ISBN 978-3-421-04675-8,
242 SEITEN



Im Jubiläumsjahr der Reformation tauchen bei uns Katholiken Fragen auf. Wie hat das angefangen? Wie kam es zur Trennung? Wer war dieser Luther? Ketzer, Spinner, Prophet? Und was wollte er wirklich? Wer waren seine Mitstreiter, wer seine erbittertsten Feinde? Wie kam es zur Spaltung?

Fragen wie diesen geht ein sehr gelungener und handlicher Sammelband aus der Redaktion des Spiegel nach. 20 Redakteure werfen Schlaglichter auf entscheidende Ereignisse und Hintergründe. Das Buch ist gut strukturiert, leicht zu lesen und lehrreich, von der ungeplanten Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden. Und trotzdem bleibt es bis zur letzten Seite spannend.

Peter Morawetz

ST. ELISABETH

SO 17.9., 9.30 Uhr Erntedankfest
Festgottesdienst, anschließend Fest am
St.-Elisabeth-Platz, Flohmarkt
DI 19.9., 19.00 Uhr
Pfarrsaal: Info-Abend Erstkommunion
FR 20.10., 19.30 Uhr
Chorkonzert des „Cantus Novus Wien“
SO 22.10., 17.00 Uhr
Orgelkonzert Franz Danksagmüller
MI 1.11., 9.30 Uhr Allerheiligen
Festmesse St.-Elisabeth-Kirche
DO 2.11., 18.00 Uhr Allerseelen
Requiem für alle Verstorbenen
SO 5.11., 9.00 Uhr
Festmesse mit Ehejubilaren

SO 26.11., 18.00 Uhr Heart-Chor
Konzert zugunsten des „Neunerhaus“
MI 29.11., 16.00 Uhr
Adventkranzbinden
Treffpunkt St. Elisabeth
für Frauen und Männer ab 60+,
abwechslungsreiches Programm:
jeden 1. u.3. Donnerstag im Monat
um 15.00 Uhr im Pfarrsaal
Männerrunde (11.09., 09.10., 06.11.)
montags um 19.30 Uhr im Pfarrhaus
Vater-Mutter-Kind-Treffen
mittwochs 9.30 Uhr im Pfarrhaus
LIMA Gruppe (ab DO, 28.9., 15.00 Uhr)
im Pfarrhaus (Gruppenraum)

ST. FLORIAN

SO 17.9., 9.30 Uhr
Seniorenmesse mit Krankensalbung
DI 26.9. - SO 1.10.
Herbsttage der Loretto-Bewegung
FR 6.10., 19.30 Uhr
Engelsfest - Segen für Dich
FR 6.10., 13.10, 20.10., 27.10., 18.00 Uhr
Rosenkranz im Oktober
SO 8.10., 9.30 Uhr Familienmesse
zum **Erntedankfest**
DO 19.10., 20.00 Uhr
Gebetsabend "Let´s make it real" (APG 2010)
SO 22.10., 9.30 Uhr Kirchweihfestmesse
Sammlung für Le+O
MI 1.11., 9.30 Uhr Allerheiligen
DO 2.11., 18.30 Uhr Allerseelen
Requiem
MI 15.11., 19.00 Uhr Trauertreffpunkt
SO 19.11., 9.30 Uhr
Caritas-Sonntag mit Advent-Markt

FORTSETZUNG ST. FLORIAN

SO 26.11., 9.30 Uhr
Familienmesse
DO 30.11., 15.00 Uhr
Adventkranzbinden
SA 2.12., 18.00 Uhr
Adventkranzsegnung

Paartanz (DO 5.10., DO 9.11., 20 Uhr)

ST. THEKLA

SO 17.9., 10.50 Uhr Bibelwanderung
in den Lainzer Tiergarten
SO 24.9. Fest der Hl. Thekla
9.30 Uhr Patroziniumsmesse:
Große Credomesse von W. A. Mozart
11:00 Uhr Pfarrfirmung
Firmspender Msgr. Franz Wilfinger
SO 8.10., 9.30 Uhr Erntedankmesse
mit der Piaristen-Volksschule
SO 22.10., 9.30 Uhr
Nachprimizmesse von P. John Bosco
Joseph SP mit Primizsegen

Seniorenklub

Jeden 3. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr
im Pfarrsaal, erstmals am 17. 10.

WIEDEN-PAULANER

DI 26.9., 19.30 Uhr
Gemeinde-Ausschuss
MI 27.9., 19.00 Uhr
Kirchenkonzert - Ensemble sonor beatus
DO 28.9., 15.00 Uhr
Geburtstagsfeier
SO 1.10., 9.30 Uhr Familienmesse,
Pfarrkaffee am Irene Harand Platz
MO 2.10. Gedenktag der hl. Schutz-
engel – unsere Kirchenpatrone
18.30 Uhr Abendmesse
19.30 Der Jakobsweg - ein Pilgerbericht
(mit Bildern)
DO 5.10., 19.30 Uhr Elternabend
Erstkommunion (VS Waltergasse)
MO 9.10., 19.30 Uhr Elternabend
Erstkommunion (VS Karlsplatz)
Stille Anbetung des Allerheiligsten
Jeden DI, 18.15 - 19.30 Uhr
Offene Runde
Jeden 3. DO, 19.00 Uhr
Bibelgespräch
jeden 2. DO im Monat, 19.00 Uhr

PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

SA 11.11. Männerwallfahrt nach Klosterneuburg
12.45 Uhr Abfahrt von St. Elisabeth





WIR SIND FÜR SIE DA

Tel.: 01 / 505 50 60

E-Mail: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: Pfarre.zurFrohenBotschaft.at

Postadresse: 1040 Wien, Belvederegasse 25

Pfarrer Gerald Gump

EINE GEMEINSAME PFARRE IN 4 PFARRGEMEINDEN

Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Tel: 01 / 505 50 60 / 10

E-Mail: St.Elisabeth@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: St.Elisabeth.zurFrohenBotschaft.at

Wien 4, St.-Elisabeth-Platz 9

Pfarrgemeinde St. Florian, Tel: 01 / 505 50 60 / 20

E-Mail: St.Florian@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: St.Florian.zurFrohenBotschaft.at

Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97

Pfarrgemeinde St. Thekla, Tel: 01 / 505 50 60 / 30

E-Mail: St.Thekla@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: St.Thekla.zurFrohenBotschaft.at

Wien 4, Wiedner Hauptstraße 82

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner, Tel: 01 / 505 50 60 / 40

E-Mail: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at

Wien 4, Paulanergasse 6

Das gemeinsame Pfarrbüro ist in den Pfarrgemeinde-Orten für Sie geöffnet:

Pfarrbüro-Öffnungszeiten:	Mo	Di	Mi	Do	Fr
St. Elisabeth:	x	9-12:00	x	17-19:00	9-12:00
St. Florian:	x	9-12:00	17-19:00	9-12:00	x
St. Thekla:	x	x	x	x	9-12:00
Wieden-Paulaner:	x	x	9-12:00	9-12:00	x

Montag ist „Pfarr-ruhiger“ Tag! Tel.Nr. für alle: 01 / 505 50 60

Caritas-Sprechstunden: Mi 9-10:30 Uhr in St. Elisabeth,
Do 9-10:30 Uhr in St. Florian,
Fr 10-11:00 Uhr in St. Thekla

Erst-Ansprechpartner/innen:

St. Elisabeth: Pfarrer Gerald Gump, Kaplan Albert Reiner, PAss Paul Hösch
St. Florian: Pfarrer Gerald Gump, PAssⁱⁿ Eveline Czeschka
St. Thekla: Pfarrvikar P. Pius Platz SP, Pfarrvikar P. Ignasi Peguera-Marva SP
Wieden-Paulaner: Pfarrvikar Franz Wilfinger

... und natürlich die Engagierten an unseren Pfarrbüro-Standorten, unsere Pfarrgemeinderäte & Gemeindeausschuss-Mitglieder und die vielfältigen Bereichs- & Gruppenverantwortlichen

MESSEN UNSERER PFARRGEMEINDEN

	Vorabend	Sonntag	Feiertag
St. Elisabeth	18:00	9:00, 10:30	18:00 Vorabend 9:30
St. Florian	x	9:30 19:00 (20-40 jährige)	9:30 19:00 entfällt
St. Thekla	18:30	8:00, 9:30, 11:00 18:30	wie Sonntag
Wieden-Paulaner	18:30	9:30, 11:30 18:30	wie Sonntag

WEITERE MESSGEMEINDEN IM GEBIET UNSERER PFARRE

	Vorabend	Sonntag	Feiertag
Belvedere-Kapelle	x	12:00	x
St. Florian	x	11:30 – spanisch Lateinamerikan. Gemeinde	wie Sonntag
Kloster Gartengasse	x	9:00	wie Sonntag
Franziskusspital	16:00	10:00	wie Sonntag
Karlskirche	18:00	9:30, 11:00	wie Sonntag
Wieden-Paulaner außerord. Ritus	x	17:00	wie Sonntag

Medieninhaber: Pfarre zur Frohen Botschaft. **Herausgeber:** Pfarrer Gerald Gump, **Redaktion:** Gabriele Buresch. **Gestaltung:** Karl Neuber.

Alle: 1040 Wien, Belvederegasse 25, Tel. 01 505 50 60. Hersteller: NP Druck, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Herstellungsort St. Pölten, Verlagsort Wien. Standardnummer für Publikationen: **ISSN 2521-3245**

Offenlegung nach § 25 Abs. 2 Mediengesetz: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre zur Frohen Botschaft.

Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der Pfarre und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben. Auflage: 34.000.

Leserbriefe richten Sie bitte an message4me@zurFrohenBotschaft.at